

**Anselm Kiefer**  
**„Untitled“ von 1973:**  
 Als einer der Ersten die deutsche Geschichte zum Thema gemacht.

**Anselm Kiefer „Ich – Du“ von 1971:**  
 Blick auf das selten ausgestellte Frühwerk des Wahlfranzosen.



Hall Collection



Hall Collection

Frank Kurzhals Derneburg

**K**unstsammler sind schon lange einflussreiche Ermöglicher von Ausstellungen. Unterstützen sie doch mit Leihgaben und Spenden staatliche Museen, die ohne diese Mithilfe noch unbeweglicher wären. Vom Ausstellungsermöglicher entwickelten sich die Großsammler seit 2000 zu Ausstellungsmachern weiter, die aus ihren Archiven und Lagern heraus viel beachtete Präsentationen inszenieren.

Bernard Arnault ist dafür ein Paradebeispiel. Sein Luxuskonzern LVMH errichtete ein kontrovers diskutiertes, spektakuläres Museumsgebäude in Paris, das sich vor allem aus der großen Sammlung der Louis-Vuitton-Stiftung speist. Das Haus ist seit 2014 eine machtvolle Institution geworden.

Spätestens seitdem ist unübersehbar, dass sich die großen Privatsammler auf Augenhöhe mit ebenso großen öffentlichen Museen bewegen. Letztere werden wegen schrumpfender Ausstellungsbudgets leichtgewichtiger, die Privatmuseen indessen immer agiler.

#### Knapp 100 Innenräume

Das im Niedersächsischen gelegene Schloss Derneburg nahe Hildesheim ist das deutsche Vorzeigebispiel dieser Entwicklung. Mit 10.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zählt es zu den international größten Ausstellungshäusern. Der Park mit seinen 85.000 Quadratmetern bietet luxuriös viel Platz für Skulpturen, knapp 100 Innenräume aller Größenordnungen bilden das großzügige Gegenstück dazu.

Das angloamerikanische Sammlerehepaar Christine und Andrew Hall – er machte sein Vermögen als Rohstoffhändler – kaufte das Schloss 2006 dem Künstler Georg Baselitz ab. Aus dem renovierten Schloss, das in seinem Gründungsjahr 1213 zuerst ein Kloster war, wurde ein veritables Schmuckstück. Deutlich mehr Understatement als Protz. Und weil Halls weltweit zu den bedeutenden Sammlern zeitgenössischer Kunst gehören, ist das von idyllischer Einöde umgebene Schloss Derneburg jetzt eines der größten Privatmuseen für zeitgenössische Kunst.

In den USA haben Halls noch zwei weitere Museen, die Häuser bespielen

Privatmuseum

# Aus dem Vollen schöpfen

Mit acht gleichzeitigen Ausstellungen will der Sammler Andrew Hall beweisen, welches Potenzial in seinem Schloss Derneburg bei Hildesheim steckt.

sie mit ihrer Sammlung von über 6000 Werken. Einer ihrer Schwerpunkte ist deutsche zeitgenössische Kunst.

Insgesamt sind es acht umfangreichere Sonderausstellungen, die in diesem Sommer nach Derneburg locken und die jedem Museum der öffentlichen Hand Ehre erweisen würden. Die einzige Thementausstellung mit dem doppeldeutigen Titel „The Passion“ ist der christlichen Bildwelt gewidmet. Sie präsentiert unter anderem 50 Arbeiten des kürzlich verstorbenen Wiener Aktionskünstlers Hermann Nitsch.

Dass Halls mit ihrem Interesse für deutsche Kunst auch bei Anselm Kiefer landen, einem der sicher deutschen Künster, ist zu erwarten. Aktuell zeigen sie rund 40 frühe Werke von Kiefer. Dazu gehören selten ausgestellte Künstlerbücher, Fotografien, Holzschnitte, Aquarelle und Ölbilder, die zwischen 1969 und 1982 entstanden.

Gleich zu Beginn wird der Besucher mit deutscher Geschichte konfrontiert, mit einem übergroßen Selbstporträt des Künstlers. Kiefer hatte sich schon während seines Studiums an der Kunsthochschule in Karlsruhe mit der Kriegsvergangenheit seines Landes und seiner Landsleute beschäftigt. Er begann als einer der Ersten, die

deutsche Geschichte zu seinem eigenen großen Thema zu machen.

Der Künstler nahm die Wehrmachtsuniform seines Vaters und fotografierte sich darin vor bedeutenden Denkmälern. Immer mit dem längst geächteten, verbotenen Hitlergruß. Die Fotos übertrug er in Malerei. Und eines davon begrüßt jetzt die Besucher. Die großen Mythen der Deutschen, „Vater Rhein“, „Brunhildes Tod“ und auch die „Hermannschlacht“, figurieren in der beeindruckenden, klug gehängten Ausstellung.

Der englischsprachige Katalog ist vorbildlich informativ. Aber mit schwer lastender Lektüre sollen sich die Besucher nicht durch die Ausstellung schleppen. Stattdessen bieten QR-Codes – oftmals skurril zwischen Lichtschaltern und Steckdosen platziert – den Weg zu Informationen.

#### Bilder aus dicken Farbschichten

Neben der gerade eröffneten Kiefer-Schau sind noch die faszinierenden Arbeiten des Franzosen Eugène Leroy (1910–2000) zu sehen: gut ein Dutzend Gemälde aus vier Jahrzehnten, von den frühen 1960er- bis Ende der 1990er-Jahre. Es sind Farbschichtenbilder, allerdings ganz anders als bei Kiefer. In Leroy verliert sich die gegenständliche

Welt in einem vielschichtigen, überlebendigen Lichtraum, bei Kiefer erscheint die Welt aus den sie verdeckenden Schichten von Farbe, tritt aus der Dunkelheit dräuend ans Licht.

Die in der Nähe platzierte Überblicksschau der US-Amerikanerin Susan Rothenberg (1945–2020) ist ein zarter Parcours der Poesie. Einige ihrer sensibel gezeichneten Pferdemotive sind Gegenstand und gleichzeitig abstrakte Linie. Sie werden in Derneburg zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder öffentlich zugänglich gemacht.

Eine umfangreiche Helmut-Middendorf-Ausstellung lässt die wilde deutsche Malerei der späten 1970er- und der 1980er-Jahre wieder auferstehen. Große „Blumengemälde“ von Jorge Galindo, die in Zusammenarbeit mit Pedro Almodóvar entstanden, öffnen in einem freistehenden Gebäude im Park einen wieder anderen Blick auf aktuelle Themen der Gegenwartskunst.

#### Geplant: Kunst kino und Hotel

Noch fährt der Kunsttourist, wenn er denn nach Niedersachsen reist, zuerst nach Hannover, geht ins Sprengel Museum, in die renommierte Kestner-Gesellschaft und vielleicht auch in den Kunstverein der Stadt, um sich zeitgenössische Kunstproduktion anzusehen. Dann geht es nach Derneburg. In einigen Jahren könnte das schon andersherum sein.

Ein privates Kunstmuseum ist entstanden, das eigene Ausstellungen in Museumsqualität zeigt, Diskussionen veranstaltet und zukünftig Forschung ermöglichen möchte. In Planung sind noch ein Kunst kino und ein Hotel. Die große Forschungsbibliothek ist bereits im Aufbau.

Wegen der Coronapandemie haben die Halls ihre Öffentlichkeitsarbeit verändern müssen. Vor Corona war eine Besichtigung nur über die Teilnahme an einer kostspieligen Führung möglich. Jetzt stehen überall freundliche Aufsichten, und jeder Besucher kann sich frei bewegen. Zeitfenster für einen Besuch müssen trotzdem noch reserviert werden. Es muss nicht immer ein Neubau sein, um zeitgenössische Kunst angemessen präsentieren zu können. Dieser Beweis ist mit Schloss Derneburg erbracht.

#### Zu sehen

„The Passion“  
 Andauernd.  
 „Torkwase Dyson“  
 bis 15. Mai 2022.  
 „Eugene Leroy“  
 bis 26. Juni 2022.  
 „Jorge Galindo.  
 Blumengemälde“  
 bis Juli 2022.  
 „Susan Rothenberg“  
 bis 21. August 2022.  
 „Anselm Kiefer,  
 early works“ u.  
 „Helmut Middendorf,  
 Berlin SO 36  
 Revisited“  
 bis 25. September  
 2022.  
 „Antony Gormley“  
 Andauernd.

Eintritt: 20 Euro,  
 nur Freigelände  
 8 Euro

www.hallartfoundation.org